

---

## 3 Ausbildungsmarkt: Weiter rückläufige Bewerberzahl bei mehr Stellenmeldungen

Im Beratungsjahr 2021/22 haben von Oktober 2021 bis April 2022 die Ausbildungsstellenmeldungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zugelegt, nachdem sie zwei Jahre in Folge zurückgegangen waren. Bei der Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber setzt sich dagegen bis zum aktuellen Zeitpunkt die rückläufige Entwicklung fort, wenn auch in deutlich verminderter Stärke. Wie in den Vorjahren übersteigt die Zahl der bislang gemeldeten Ausbildungsstellen die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber. Im April ist der Ausbildungsmarkt noch stark in Bewegung. Deshalb erlauben die aktuellen Daten nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2021/22.

### 3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen

Vom 1. Oktober 2021 bis April 2022 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern insgesamt 465.600 Berufsausbildungsstellen gemeldet.<sup>28</sup> Das waren 33.000 mehr als im Vorjahreszeitraum (+8 Prozent). Damit nimmt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen im aktuellen Berichtsjahr erstmals wieder zu, nachdem in den zwei vorangegangenen Berichtsjahren jeweils Rückgänge zu verzeichnen waren. Im Vergleich zum April des Berichtsjahres 2019/20, dem Monat, in dem sich die ersten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Ausbildungsmarkt niederschlugen, ergibt sich eine Zunahme von 2 Prozent. Im Vergleich zum April im Berichtsjahr 2018/2019 verbleibt ein Rückgang von 6 Prozent.

Die Angaben beinhalten auch die gemeldeten Ausbildungsstellen des „5. Quartals“, weil der Nachvermittlungszeitraum Bestandteil des aktuellen Berichtsjahres ist. So teilen sich die 465.600 gemeldeten Berufsausbildungsstellen auf in 403.400 Ausbildungsstellen mit einem Ausbildungsbeginn im Kalenderjahr 2022 (+8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum) und 62.300 Ausbildungsstellen, die nur bis zum Ende des Kalenderjahres 2021 zu besetzen waren (+3 Prozent).

Mit 462.100 der insgesamt 465.600 gemeldeten Berufsausbildungsstellen handelt es sich fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen. Diese haben gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 32.300 zugenommen (+8 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren

zum jetzigen Zeitpunkt 3.500 gemeldet (+700 bzw. +26 Prozent).

Ein Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen ist in allen Ländern zu beobachten. Besonders groß fiel das Stellenplus im Saarland aus, gefolgt von Berlin und Sachsen. Die Stellenzahl im April 2020, also dem Monat, in dem sich erstmals die Corona-Pandemie in den Ausbildungsmarktdaten niederschlug, wird in 11 Bundesländern überschritten, am deutlichsten in Sachsen, Thüringen und im Saarland.

Am häufigsten waren betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (32.400 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (28.600) und Kaufleute für Büromanagement (19.100). Es folgten Ausbildungsstellen für Industriekaufleute (13.100), Fachkräfte für Lagerlogistik (13.100), Zahnmedizinische Fachangestellte (11.900), Medizinische Fachangestellte (11.700), Handelsfachwirtinnen und -wirte (10.700), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (10.200) sowie für Kfz-Mechatronikerinnen und Kfz-Mechatroniker Pkw-Technik (8.800).

### 3.2 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres am 1. Oktober 2021 haben insgesamt 338.900 Bewerberinnen und Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.<sup>29</sup> Das waren 6.100 weniger als im Vorjahreszeitraum (-2 Prozent). Anders als bei den Stellenmeldungen setzt sich damit im aktuellen Beratungsjahr der seit

<sup>28</sup> Aufgrund eines Verarbeitungsfehlers wird die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen etwas zu gering ausgewiesen. Nach aktuellem Erkenntnisstand dürfte sich der Umfang der nicht ausgewiesenen Berufsausbildungsstellen auf bundesweit durchschnittlich 1-2 Prozent der berichteten Berufsausbildungsstellen belaufen. Näheres siehe: Hintergrundinfo – Statistik über gemeldete Berufsausbildungsstellen – Unterzeichnung aufgrund eines Verarbeitungsfehlers, Nürnberg, November 2021

<sup>29</sup> Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält Überschneidungen, d. h. Bewerberinnen und Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit systemkonform.

2017/18 kontinuierliche Rückgang bei den Bewerbermeldungen fort, wenn auch in deutlich verminderter Stärke.

302.700 der Bewerberinnen und Bewerber strebten eine Berufsausbildung zum Ausbildungsbeginn im Sommer / Herbst 2022 an (-1 Prozent gegenüber Vorjahreszeitraum). Bei 36.200 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern war dagegen nur ein Ausbildungsgesuch mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2021 vorhanden (-7 Prozent).

Regional betrachtet war in 9 Bundesländern ein Rückgang zu beobachten, am deutlichsten in Hamburg, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern. Mehr Bewerberinnen und Bewerber als im Vorjahreszeitraum meldeten sich dagegen im Saarland sowie in Berlin, Thüringen und Bremen. In Bayern, Sachsen und Sachsen-Anhalt war kaum eine Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auszumachen.

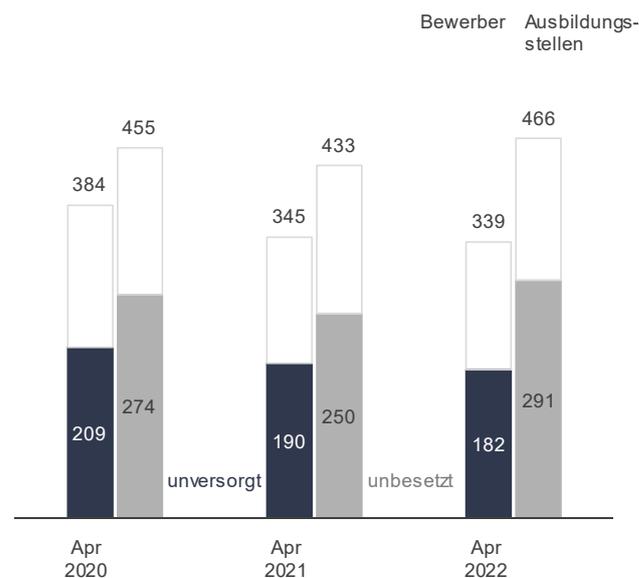
Im Vergleich zum April des Berichtsjahres 2019/20 waren lediglich in Berlin und Bremen mehr Bewerbermeldungen zu konstatieren.

Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber war im letzten Berichtsjahr insgesamt stark von den Auswirkungen der Pandemiemaßnahmen beeinflusst. Besonders von den Schulentlassenen meldeten sich erheblich weniger als üblich, weil die gewohnten Zugangswege z. B. über Kontakte in der Schule beeinträchtigt waren. Im laufenden Berichtsjahr nehmen dagegen wieder mehr Schülerinnen und Schüler der Entlassklassen die Berufsberatung/Ausbildungsvermittlung in Anspruch: Bis April 2022 stieg die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die voraussichtlich 2022 ihren Schulbesuch beenden um 6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.<sup>30</sup>

Abbildung 3.1

### Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend  
Deutschland  
2020 bis 2022 (jeweils April)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Außer den Schulabgängerinnen und Schulabgängern sind auch Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerberinnen und Altbewerber“). So waren von Oktober 2021 bis April 2022 138.200 Bewerberinnen und Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter eine Ausbildung gesucht hatten. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 15.500 geringer (-10 Prozent). Damit waren 41 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber wiederholt auf Ausbildungsuche. Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen mit 25 Jahren und älter, die im Rahmen der Initiative „Zukunftsstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

<sup>30</sup> Die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen soll dagegen 2022 laut Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz voraussichtlich leicht um 1 Prozent zurückgehen. Quelle: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 230 – November 2021.

Potentielle Ausbildungsinteressierte können z. B. auch aus folgenden Gruppen kommen:

- Studienabrecherinnen und -abrecher:  
12.300 Bewerberinnen und Bewerber besuchen derzeit noch eine Hochschule oder Akademie oder haben zuletzt eine besucht. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabrecherinnen und -abrecher ist um 2.200 kleiner als im Vorjahreszeitraum (-15 Prozent).
- Geflüchtete:  
Von Oktober 2021 bis April 2022 waren 21.900 junge Menschen, die in Deutschland Zuflucht gesucht haben, als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.<sup>31</sup> Das entspricht einer Abnahme von 1.600 gegenüber dem letzten Berichtsjahr (-7 Prozent). Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerberin oder -bewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet neben ausreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache auch die für eine Ausbildung notwendigen schulischen und persönlichen Grundlagen.

Der allgemein rückläufige Trend der Bewerberzahlen hängt ebenfalls mit der zunehmenden Digitalisierung und einer dadurch verbesserten Transparenz über die vorhandenen Ausbildungsangebote und die entsprechenden Zugriffsmöglichkeiten zusammen. Immer mehr Ausbildungsbetriebe bieten ihre Ausbildungsstellen über Ausbildungsbörsen oder die eigene Internetpräsenz an. Auch die Online-Jobsuche der Bundesagentur für Arbeit beinhaltet Ausbildungsstellenangebote.<sup>32</sup>

### 3.3 Gesamtbetrachtung der Ausbildungsmarktlage bis April 2022

Bis April 2022 gab es rechnerisch 123.200 mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 73 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen. Damit stellt sich die aktuelle Relation rechnerisch günstiger dar als im Vorjahreszeitraum, als die Relation bei 80:100 lag.

Zu beachten ist, dass das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron ist.

In den letzten Jahren waren im April fast 90 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis April aber nur rund 80 Prozent aller Bewerberinnen und Bewerber des Berichtsjahres gemeldet. Deshalb wird sich die Bewerber-Stellen-Relation zugunsten der Betriebe noch erhöhen. In der Tendenz ist aber bereits absehbar, dass es über das gesamte Berichtsjahr hinweg bundesweit wieder mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber geben dürfte.

Dabei bestehen weiterhin starke regionale Unterschiede. In allen Ländern außer Berlin waren bis April 2022 deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. In der Bundeshauptstadt fehlten dagegen Ausbildungsstellen, um rechnerisch jeder gemeldeten Bewerberin und jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. Die besten Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben aktuell Bewerberinnen und Bewerber in Mecklenburg-Vorpommern, in Thüringen, im Saarland sowie in Bayern und Baden-Württemberg.

Wie in den letzten Berichtsjahren fiel die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber<sup>33</sup>, insbesondere in vielen Handwerksberufen wie in der Herstellung und im Verkauf von Fleisch- und Backwaren oder in Bau- und baunahen Berufen (z. B. Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder Energietechnik), in Hotel- und Gaststättenberufen, aber auch in der Mechatronik und Automatisierungstechnik. Im Gegensatz dazu gab es weniger Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber zum Beispiel in der Tischlerei, im Kfz-Verkauf und in der Kfz-Technik, in Büro- und Verwaltungsberufen oder in der medizinischen Fachassistenz. Auch in der Tierpflege oder in künstlerisch-kreativen Berufen wie zum Beispiel Mediengestaltung, Raumausstattung, Veranstaltungstechnik oder -management waren die Aussichten auf eine Ausbildungsstelle wie in den Jahren zuvor rechnerisch gering.

<sup>31</sup> Personen im Kontext von Fluchtmigration<sup>31</sup> umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlingen" (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 16 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Flucht Kontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt:  
<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Themen-im-Fokus/Migration/Migration-Nav.html>

<sup>32</sup> Die Nutzung der Jobsuche im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit steht allen Interessierten offen und ist nicht auf gemeldete Bewerberinnen und Bewerber beschränkt.

<sup>33</sup> Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

### 3.4 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im April 2022 waren noch 290.500 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies einen Anstieg von 40.700 (+16 Prozent).

Ein Anstieg noch offener Ausbildungsangebote ist in allen Ländern festzustellen. Besonders deutlich fällt er in Bremen, Berlin und Hamburg aus.

### 3.5 Stand der Ausbildungssuche

Bis April 2022 teilten 67.700 Bewerberinnen und Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Im Vergleich zum April des Vorjahres sind bislang 800 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber mehr in eine Berufsausbildung eingemündet (+1 Prozent).

Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die eine Ausbildungsstelle gefunden haben, betrug damit 20 Prozent (Vorjahresmonat 19 Prozent). Im Vor-Corona-Berichtsjahr 2018/2019 waren es im April bereits 21 Prozent gewesen.

Als unversorgt zählten im April 2022 181.600 Bewerberinnen und Bewerber. Das war ein Rückgang von 8.200 im Vergleich zum Vorjahr (-4 Prozent). Anteilig betrachtet waren im April 2022 54 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber noch ohne Ausbildungsplatz und ohne Alternative. Zum selben Zeitpunkt im Vorjahreszeitraum waren es mit 55 Prozent leicht mehr gewesen und im Vor-Corona-Berichtsjahr 2018/19 mit 52 Prozent etwas weniger.

In 12 Ländern gab es im April 2022 weniger Unversorgte als vor einem Jahr. Am deutlichsten zurückgegangen ist die Zahl in Hamburg, gefolgt von Rheinland-Pfalz. In 4 Ländern war ein leichter Anstieg zu konstatieren.

Neben den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im April 2022 noch weitere 30.400 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sogenannte Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber haben diese eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch eine Einstiegsqualifizierung, eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Erwerbstätigkeit oder ein Freiwilliger Dienst wie ein Freiwilliges Soziales Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum

Vorjahr ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative um 100 niedriger (-0 Prozent).

Zusammen mit den 181.600 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im April 2022 noch insgesamt 211.900 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 8.300 weniger als im April 2021 (-4 Prozent).

### 3.6 Gesamtbetrachtung zum Berichtsmonat April 2022

In der Gesamtbetrachtung standen im April 2022 bundesweit 290.500 unbesetzte Ausbildungsstellen 181.600 unversorgten Bewerberinnen und Bewerber gegenüber. Rechnerisch gab es damit 108.900 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 63 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel diese Relation deutlich geringer aus (Vorjahr: 76:100).

Bezieht man die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit im April 2022 78.600 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche waren.

### 3.7 Ausblick

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad der gemeldeten Ausbildungsstellen bzw. der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage hoch ist. Die Inanspruchnahme richtet sich aber auch – neben dem bereits beschriebenen Einflussfaktoren – nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Angebotsüberhang, wie er aktuell zu beobachten ist, nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung in der Regel früher und häufiger, die Jugendlichen jedoch später und seltener. Bei einem Nachfrageüberhang verhält es sich grundsätzlich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage aus den Bewerber- und Stellenmeldungen leider nicht möglich. Darüber hinaus haben die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen in den letzten beiden Berichtsjahren zu einem deutlichen Rückgang der Bewerbermeldungen beigetragen, was vermutlich auch im laufenden Berichtsjahr nachwirkt.

---

Allgemein ist der Ausbildungsmarkt im April noch stark in Bewegung. Deshalb erlauben die aktuellen Daten nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2021/22. Dies gilt vor allem für die Zahlen der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber als auch die der unbesetzten

Ausbildungsstellen, die sich erfahrungsgemäß im weiteren Verlauf des Berichtsjahres noch deutlich verringern werden.

**9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen <sup>1)</sup>**

 Deutschland, West- und Ostdeutschland  
 April 2022, Datenstand April 2022

Merkmale	Gewünschter Ausbildungsbeginn von Oktober bis September				davon gewünschter Ausbildungsbeginn von Januar bis September			
	2021/22	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4)		2020/21	2021/22	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 8)		2020/21
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	absolut	in %	absolut
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Deutschland</b>								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	338.940	-6.066	-1,8	345.006	302.707	-3.155	-1,0	305.862
versorgte Bewerber	157.363	2.114	1,4	155.249	132.307	3.611	2,8	128.696
dav. einmündende Bewerber	67.717	847	1,3	66.870	60.995	1.480	2,5	59.515
andere ehemalige Bewerber	59.277	1.405	2,4	57.872	45.056	1.959	4,5	43.097
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	30.369	-138	-0,5	30.507	26.256	172	0,7	26.084
Bestand an unversorgten Bewerbern	181.577	-8.180	-4,3	189.757	170.400	-6.766	-3,8	177.166
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	465.619	33.040	7,6	432.579	403.355	31.067	8,3	372.288
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	462.097	32.312	7,5	429.785	401.435	30.139	8,1	371.296
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	3.522	728	26,1	2.794	1.920	928	93,5	992
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	290.513	40.741	16,3	249.772	290.157	40.646	16,3	249.511
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,37	.	.	1,25	1,33	.	.	1,22
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,60	.	.	1,32	1,70	.	.	1,41
<b>Westdeutschland</b>								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	278.820	-6.363	-2,2	285.183	248.883	-3.578	-1,4	252.461
versorgte Bewerber	133.374	1.295	1,0	132.079	112.657	2.654	2,4	110.003
dav. einmündende Bewerber	58.010	536	0,9	57.474	52.380	1.059	2,1	51.321
andere ehemalige Bewerber	49.480	823	1,7	48.657	38.027	1.334	3,6	36.693
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	25.884	-64	-0,2	25.948	22.250	261	1,2	21.989
Bestand an unversorgten Bewerbern	145.446	-7.658	-5,0	153.104	136.226	-6.232	-4,4	142.458
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	389.208	26.992	7,5	362.216	339.251	25.306	8,1	313.945
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	386.995	26.316	7,3	360.679	337.833	24.434	7,8	313.399
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.213	676	44,0	1.537	1.418	872	159,7	546
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	240.769	34.709	16,8	206.060	240.458	34.617	16,8	205.841
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,40	.	.	1,27	1,36	.	.	1,24
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,66	.	.	1,35	1,77	.	.	1,44
<b>Ostdeutschland</b>								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	59.670	262	0,4	59.408	53.526	403	0,8	53.123
versorgte Bewerber	23.805	832	3,6	22.973	19.539	928	5,0	18.611
dav. einmündende Bewerber	9.679	328	3,5	9.351	8.594	416	5,1	8.178
andere ehemalige Bewerber	9.693	580	6,4	9.113	6.987	607	9,5	6.380
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.433	-76	-1,7	4.509	3.958	-95	-2,3	4.053
Bestand an unversorgten Bewerbern	35.865	-570	-1,6	36.435	33.987	-525	-1,5	34.512
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	76.274	6.041	8,6	70.233	63.975	5.744	9,9	58.231
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	74.965	5.989	8,7	68.976	63.473	5.688	9,8	57.785
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.309	52	4,1	1.257	502	56	12,6	446
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	49.625	6.006	13,8	43.619	49.580	6.003	13,8	43.577
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,28	.	.	1,18	1,20	.	.	1,10
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,38	.	.	1,20	1,46	.	.	1,26

© Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

\* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres